

mit starkem Zuziehen, wenn der liebe Gott etwas von seinem Ueberfluß für die Armen begehrte!

Du kennst die Redensart: Er ist rechter Leute Kind. Das ist ein Segen, den der Jüngling, die Jungfrau in's Leben mitnimmt und den kein Wasser wegschwemmt. Das ist ein angeerbter Adel, der höher zu stellen ist als alle Adelsbriefe der Welt!

Sieh' das Ewige mit den frommen Augen, den sittigen Geberden, es ist der braven Eva Tochter!

Sieh' den Mienel, der keck und freundlich dir begegnet, es ist des ehrenfesten Benjamin's Sohn!

Sieh' den Christel, der hilfreich seiner Mutter zur Seite steht, — der keinen Spott und keine Arbeit scheut — es ist eben des Christian's Sohn und in seiner Eltern Haus hat er nie etwas anderes als Freundlichkeit und Liebe gesehen!

So ist's — und so bleibt's! Wie die Eltern, so die Buben!

Und doch wächst auch manchmal in schlechtem Boden eine schöne Rübe und doch spricht auch manchmal aus schlechtem Haus eine edle Natur. Woher dies kommt, weiß ich nicht; doch ist's so. — Desters aber bringt ein guter Acker schlechte Rüben und brave Eltern haben schlechte Kinder. Woher dies kommt, ist leichter wissen. Schneide eine verkrüppelte Rübe auf und du wirst einen Wurm darin finden, oder es ist einer gesunden Rübe geschehen, wie der großen auf des Müllers Acker, an die des Flietels Seppel das Messer gelegt. So nagt auch an manchem Kind ein innerer Wurm: der Lug- und Truggeist, der Hang zu geheimen Sünden. Oder der Teufel erfährt das Kind und legt sein Messer daran. Die Versuchung bringt es ab von dem Heilswege und hemmt dessen Wachsthum! . . O Eltern, werdet nicht müde zu beten, bei solcher Verwundung, auf daß der Schnitt nicht bis in's innerste Mark gehe und des Lebens Saft dahin ströme, bis euer Kind glaubenslos, geistig stirbt!

---